

## Wettbewerb Conference-C2

### Konzept

Struktur und Typologie der bestehenden UNO-Gebäude weisen einen starken eigenen Charakter auf, der die „UNO-City“ zu einem Ort von besonderer Identität gemacht hat. Die Gebäude sind das Zeichen der UNO in Wien und bedürfen als solche keiner Korrektur ihrer städtebaulichen und gestaltprägenden Ausstrahlung. Gerade von der öffentlichen Promenade zwischen ACV und U-Bahn-Station aus ist die UNO-City von außen im besonderen erfahrbar und es ergeben sich aufgrund der geringen Distanz zu den Gebäuden interessante Blickbeziehungen.

Die Leitidee des Entwurfs liegt daher in der Erhaltung und Thematisierung der Sichtbeziehungen zwischen Öffentlichkeit und UNO-City in Form eines großen Fensters. Die beiden voneinander getrennten Bereiche UNO-City und umgebender Stadtraum werden durch den Neubau des Konferenzentrums C2 stärker miteinander in Beziehung gesetzt und damit inhaltlich und städtebaulich verknüpft.

Mit dem „UNO-Fenster“ erhält das VIC eine Adresse an der öffentlichen Promenade, ohne den Blick auf den markanten baulichen Bestand zu verstellen. Das C2-Gebäude kann je nach Bedarf und organisatorischer Zonierung des Zugangs und des Freibereichs die Funktion einer klar definierten Nahtstelle des VIC zu der sich zur Donau-City gewandelten Umgebung übernehmen und ermöglicht damit eine neue Qualität des Austausches zwischen UNO-City und Öffentlichkeit.

Der Neubau des Konferenzentrums C2 bildet eine Raumkante der Promenade und schafft zugleich einen Ort des Verweilens und der Begegnung, indem der inszenierte Blick auf das VIC verbunden wird mit den Aufenthaltsqualitäten des umgebenden Grünbereichs. Eine Freitreppenanlage auf das Höhenniveau des VIC zoniert die Freiräume, ermöglicht deren organisatorische Trennbarkeit und erzeugt durch ihre Doppelfunktion als Erschließungselement und Ruhebereich einen lebendigen Ort mit urbanem Charakter.

Der von der Saalebene überdeckte Freibereich bietet einen überschaubaren Außenraum für vielfältige Aktivitäten. Als „Aktionsfläche UNO-Fenster“ kann dieser sowohl vom VIC im Zusammenhang mit Konferenzen genutzt werden als auch eine Bühne für öffentliche Veranstaltungen bieten oder einfach nur als kontrolliert öffentlich zugängliche Fläche für die interessierte Öffentlichkeit dienen. Der variabel gestaltbare Verlauf der Exterritorialitätsgrenze erhöht das Potential des Ortes als Nahtstelle zwischen UNO und Öffentlichkeit.

Das Leitbild für den Neubau als Ort der Versammlung folgt ebenfalls dem Prinzip einer stärkeren Verzahnung von UNO-City und Umgebung. Die Typologie des Gebäudes baut auf dem Grundgedanken auf, die Erschließungs- und Verweilzonen als Kontrast zu den in sich gekehrten Konferenzräumen an die Außenseiten zu verlagern. Tageslicht, Transparenz und Blickbeziehungen erhöhen zum einen die Aufenthaltsqualität im Haus, zum anderen erzeugt die Ablesbarkeit der Prozesse im Innern die besondere Außenwirkung des Gebäudes.